

# Q D W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG  
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE  
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG  
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT

54

## WAS SOLL DER STAAT?

SEPT 2005

Derzeit entwickeln sich zwei gegenläufige Vorstellungen von der Rolle des Staates, die der US-Amerikaner und die bestimmter Europäer. Dabei ist das Vordringen der US-Vorstellungen deutlich erkennbar.

Nach außen hin erscheinen beide lediglich als Wirtschaftsprinzipien. Ihre Innenwirkung jedoch ist unvergleichlich bedeutender, da sie auf die Gesellschaft selbst und deren sozialen Zusammenhang hinwirken.

Beide Vorstellungen bestehen, historisch gesehen, seit langem, ohne, über das Ökonomische hinaus wesentlich miteinander zu konkurrieren oder sich auch nur zu beeinträchtigen.

Erst der hauptsächlich ökonomisch begründete Eintritt der USA in den 2. Weltkrieg, dessen Folgen und der Anspruch der Globalisierung(en!), haben dazu geführt, dass einzelne Länder, wie derzeit die Bundesrepublik Deutschland gezwungen sind, Entscheidungen zu treffen.

Auf die Spitze getrieben geht es dabei um die Auffassung, ob der Staat als ein „Glücksverhinderer“ (USA) oder ein „Glücksverheißer“ (oder doch wenigstens ein Glücksverteiler) (Teile Europas) angesehen wird.

Die US-Amerikaner versuchen derzeit in stärkerem Maße als früher von religiöser Wertherthorik getragene kapitalfreundliche Grundsätze durchzu-

setzen. Noch trägt die Mehrzahl der US-Amerikaner dieses Modell, das ohne Zweifel die Reichen reicher und die Armen ärmer macht als „American way of life“, als das grundgesetzlich verheißene Glück, irgendwann auch zu Reichtum zu kommen mit, vermutlich aus stark ausgeprägtem Individualismus, der Vorschriften für das eigene Konsumverhalten als Eingriffe in die persönliche Freiheit versteht, der Armut als selbstverschuldet betrachtet.

Aus solcher Einstellung ist verständlich, dass man sogar Auflagen für die Industrie (z. B. Luftreinhaltung) ablehnt und Versuche unternimmt, das „social security“-Rentensystem zu schleifen, eine für europäische Augen unverständliche Missetat.

Dagegen will die (teil-)europäische Auffassung den Staat als Lenkinstrument beibehalten und ihm eine Verantwortung gegenüber den Schwachen der Gesellschaft auferlegen.

Die Entscheidung zwischen den beiden Auffassungen kann jedoch weder historisch noch nach vermeintlichem Vorteil getroffen werden, weil sie außerhalb dieser theoretischen Staatsauffassungen begründet liegt, nämlich in der Wirtschaft.

Von der Funktionsweise der Wirtschaft liegen allgemein nur verschwommene Vorstellungen vor. Sie muss „funktionieren“, hört man, sie müsse „wachsen“ usw. Was Wirtschaft bestimmten Typus bewirkt, wird dabei außer Acht gelassen. Das US-System unterscheidet sich wirtschaftlich betrachtet von dem „rein“ europäischen immer noch grundsätzlich. Während man in Europa noch daran denkt (oder glaubt), dass die florierende Wirtschaft Produkte zum Nutzen des Verbrauchers schaffen müsse (Stichworte: Verbilligung, Langlebigkeit ...) geht die US-Wirtschaft ganz unverblümt davon aus, Profit zu erwirtschaften, auch zu Lasten der Allgemeinheit. Seit dem Dodge-Ford-Prozess 1916 ist dies sogar juristisch anerkannte Devise des US-Wirtschaftens. Die daraus entstehende Konsequenz ist die Vernichtung des Staates als Vertreter der Profitgeschädigten, wie dies neuerdings auch Amerikaner, Joel Bakan, Michael Moore, Noam Chowsky und Kevin Phillips in verschiedener Weise darlegen. Das kann nicht die Vorstellung des sozialdenkenden Europäers sein. Hier sollte der Staat nach wie vor eine (wenn auch neu zu formulierende) Rolle als Instrument spielen, monströse Profitgier in Einklang mit dem Allgemeinwohl zu bringen und nicht die Konzerne und Aktionäre so laufen zu lassen, wie diese es wollen:

# : ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNE  
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE